

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. XXXVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](#)

Will zu ihm sagen: Du thust  
vñrechte Gedend / das duz  
sein wuld nicht weischt/  
wie die Leute singen. Denñz  
alle Menschen sehn das/  
die leute schwelgen von fel-  
ne. Giehe Gott ist groß v. 826  
unbekant / seine jahzahl  
kün niemand forschet. Ex 27  
habe das wasser zu schinen  
tropfen / vnd treibe seine  
Wolken zusammen zum regen.  
Dass die Wolken füllt 2.8  
ien / vnd trischen sich auf  
die Menschen. Wenn er für 2.9  
nimmt die Wolken auf zu  
breite / wie sein hoch geist.  
Giehe / so bereitet er an 3.0  
seine blit über dieselbe vñ  
bedeckt alle ende des Meers.  
Denn damit sd redet er die 3.1  
Leute vñnd gibt doch sprüche  
die füße. Er deckt den blitzen 2.  
wie mich hande vnd heimig  
doch wider kommen. Davon 3.  
zeuget sein Gegele / nem  
lich des donners zorn in  
Wolken.

Cap. xxxv 1. Von der All-  
macht Gottes zu seinen  
werken.

**D**och entsetzet sich mein  
herz / vnd bebet. Lieber  
höret doch / wie sein donner  
zürnet / vñnd was für ges-  
sprach von seinem Munde  
ausgethet. Er schet unter al-  
ten himmen / vnd sein blit  
scheinet auf die ende der  
Erden. Demnach brüsst der  
Donner / vnd er doßert mit  
seinem großen blall / vñnd  
wenn sein Donner gehört  
wird / san man's mutt auf-  
halten. Gott donnert mit  
seinem Donner gewaltig / vñ-  
chut große brennen und wird  
doch nicht erklangt. Er spricht

ium salme / so ist er sald  
400.000.000.000.000.000.000  
regen / so ist er platzig 31.  
da mit mads / alle mencken  
hartman an der hand als vers  
in loren / das die leute vers  
neu / was er thun kan. Das  
milde schütze / ist het ann die  
heil / und steht an seinem  
ort. Von Mittag her kommt  
Mäster vñnd von Witter  
1. nacht füllt. Von oben Hote  
der wolke / so ist vñnd großer  
mäuer / zeiter aufzubauen  
2. Lland. Die wolken / wolken  
fischen ich / das heilige  
de / vñnd durch den nebek  
2. blidt sein liean. Er tehet  
die wolken / wo er hin will  
das sie schwippt alles was er  
ihnen gebeut auf dem Gra-  
3. boden. Es ist über ein Ges-  
schiedt / das über ein land  
so man ihn barthetzig fin-  
4. det. Da merde auf / Große  
sche / und gerimt die munz  
5. des Geistes. Weiß du mein  
Gott / sag es. Aber ye hatt  
ges / vñnd wenn er das hiet  
lauer. Wolken lächeln  
6. für brechen. Weiß du wie  
sich die Wolken ausstreuen  
7. weile. Werde die vol-  
kommen / so ist es / vñnd  
ne Kleider / vñnd vñnd zechen  
das Land / stelle ich von Me-  
8. stags minde / in der vorne mit  
ihm die wolken aufztre-  
ten / das vñll stehen / wie ein  
4. 19. gegen den Spiegel. Seige,  
vñnd was wir sind / und sol-  
len. Dazu wir verbindet  
dahin / eideren füße / außers  
Zonis. Wenn wird man er lebten  
5. das ist gode / so vermauldes  
der dei wird verläufend.  
2. Fest / hört man dass Gieht  
nicht / das in den Wolken  
helle

helle leucht/Wenn aber der  
Wind weht so wirds klar.  
Von Mitternacht komm<sup>12</sup> 2  
gold zu lob/nam dem schrech-  
lichen Gott. Den Windklang  
tigen aber mögen sie nicht  
begreissen / der so gross ist  
von kraft. Denn er wirdt  
von seinem Riedt vnd zu-  
ter haben mit reden/wässt  
geben. Darumb müssen ihz 24  
fördern die Leute/vnd er  
fordet sich für keinem / wie  
weise sie sind.

Cap. XXXVIII. Gott redet von  
seiner fördlichen macht.

**V**Nd der Herr antwortet  
vnd sprach: Wer ist der der  
so fehlt in der Weisheit  
vnd rede so mit unver-  
stand? Schaue deine Lenden  
wie ein Mann / Ich will  
dir fragen / lehre mich.  
Wo warest du / da ich die  
Erde gründet. Sage mirs  
bitum so flug. Weisest du  
nur ir das mal gesetzl hatt.  
Oder wer über dir ein Rüdt  
sonne gesogen hat? Oder  
worauf siebel ihre füsse  
versetzet / oder wer hat ir  
einen Edstein gelegt? Da  
widi die Morgensterne mit  
einander lobtan / vnd  
jauchzeten alle under Gottes.  
Wer hat das Meer mit  
seinen übren verdilossen/  
da es herauss brachte aus  
Mutterleibe. Daids mit  
Wolken kleider / vnd in  
untfel einwidelt wie in  
windeln. Da ich im den<sup>10</sup>  
lauff brach mit seinem  
Tham vñ fest im Ziel vñ  
ihz. Vñ sprach: Bislicher 21

solt du kommen/vnd nit weis-  
ter. Sie sollt sich legen dei-  
12 ne Stolzen wellen. Vñst du  
ben deiner zeit dem morgen-  
gebottent / vnd der morgen-  
13 rote men ort gesegnet. Daß  
die Edlen der Erden gefal-  
setz und die Gottlosen her-  
14 auf geschützt würden. Daß  
Sigel wirdt sich wandeln  
wie leimen/vnn und sie lehen  
15 wie ein Kleid. Vñ den Gott-  
losen wirdt er leicht genom-  
men werden/vnn und der arm  
der hofft/ien wirdt zbro-  
16 den werden. Bissu in den  
grund des Meers kommen/  
vñ hast in den Tüffelkästen  
17 der eischen gewandelt/Hat  
sich dir des todtes Thor ze-  
auffgethan/oder hauß ge-  
lebt die thor der sinferniss?  
18 Hastu vernommen wie breit  
die erde seit sagt an/weist  
19 du solbes alles? Welches ist  
der weg da das liebt wonet  
vnd welches seg der Anster-  
20 onis steht? Daß du mögest ab-  
nemen feind argez vnd  
meudten den pfad zu seinem  
21 rhause! Wustest du / das du  
zu der zeit soltest geboren  
werden / vnd wieviel deiner  
22 tage sein würden / Biss du  
gewesen da der Edmech her-  
kommt? Oder hastu ge-  
hengzo der hagel her kommt?  
23 Die ich hab verhalten bis  
auff die zeit der trübsal /  
vñ auss den tag des kreis-  
24 vnd kriegs. Durch welden  
Weg therlet sich das Liebts  
und auffschreit der Ostwind  
25 auf Erden? Wer hat dem  
Plasregen seuen lauff  
ausgetheilt / vnd den weg  
dem Blisen vnd Donners?

Das